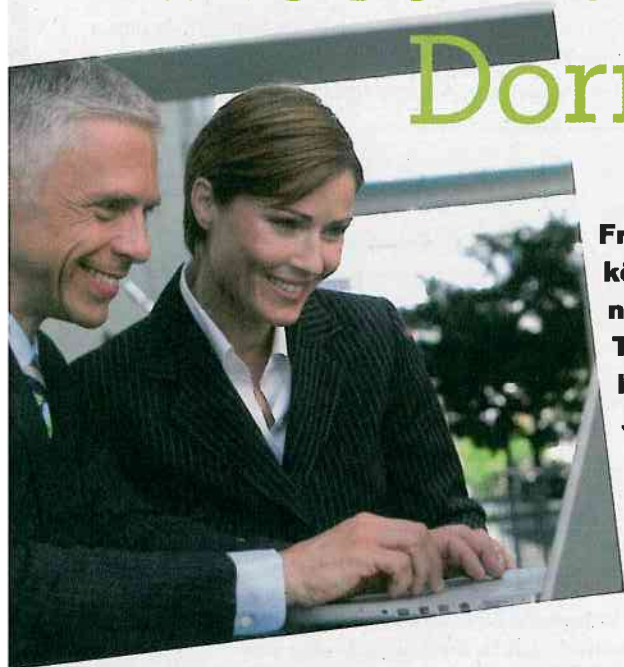


# Abschied von Dornröschen



**Frauen schuften, Männer scheffeln. So könnte man die Situation in deutschen Unternehmen – etwas überspitzt – beschreiben. Tatsächlich klaffen die Löhne hierzulande heute mehr auseinander als in den 1990er-Jahren. Was können Frauen tun, um nicht nur die Lohnschere zu schließen, sondern auch die Chefetagen zu erobern?**

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat im März 2009 eine Studie veröffentlicht, nach der Frauen in Deutschland bei gleicher Ausbildung, gleichem Alter und gleichem Beruf 12 Prozent weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Tatsache ist: Frauen setzen bei ihren Karrierestrategien auf Fleiß, Zuverlässigkeit und gute Arbeit. Sie hoffen, dass die positiven Ergebnisse in der Chefetage auffallen werden und der Karriereprinz kommt, der sie dann fördert und befördert. Doch leider sieht die Realität anders aus: Den besseren Job bekommt derjenige, der nicht nur gut gearbeitet, sondern sich auch gut verkauft hat. Aber „Klappern“ fällt Frauen, die traditionell zu Bescheidenheit und Understatement erzogen wurden, auch im 21. Jahrhundert noch schwer.

## Nur wer sich traut, kommt weiter

Frauen, die nach oben kommen wollen, dürfen weder Konkurrenz noch Konfrontation scheuen. Denn wäh-

rend sie noch zaudern, sich absichern oder Selbstzweifel hegen, haben sich Männer längst selbst für die bessere Position ins Gespräch gebracht oder gar schon zugegriffen. Da stellt die Autorin eindeutig klar: „Mutig zuschnappen heißt die Devise im Hai-fischbecken.“ Tipps und Tricks für den Karriere-Dschungel, klare Strategien und Vorgehensweisen zeichnen das Buch aus. Vor allem aber macht es den Frauen Mut und ermuntert sie, sich in die erste Reihe zu stellen und sich mit den eigenen Federn zu schmücken, statt diese den männlichen Kollegen zu überlassen.

## Selbstmarketing und Networking – die letzten Männerdomänen

In Sachen Ausbildung und Qualifikation sind Frauen den Männern längst ebenbürtig, was vielen aber noch fehlt, ist gekonnte Selbstdarstellung und geschicktes Netzwerken. Dabei ist es sehr wichtig, bei den richtigen Leuten bekannt und im entscheidenden Moment präsent zu sein. Daher



Barbara Schneider  
**Fleißige Frauen arbeiten, schlaue steigen auf**  
Wie Frauen in Führung gehen  
224 S., Broschur € 19,90 [D]  
GABAL  
ISBN 978-3-89749-912-6

empfiehlt Dr. Schneider ihren Leserinnen statt Dauerschichten im Büro, auch hin und wieder Nachtschichten beim Netzwerken einzulegen, oder wie es die Autorin augenzwinkernd formuliert: „Lieber die letzte an der Bar als die erste im Büro.“

## Interview mit Dr. Barbara Schneider, Expertin für Karrieremanagement für Frauen

### Sind Frauen nicht längst ein selbstverständlicher Teil der Unternehmenswelten?

*Dass Frauen arbeiten, ist selbstverständlich, dass sie aufsteigen noch nicht. Keine Frage, die Karriereaussichten für Frauen sind besser geworden, aber viel, viel langsamer als Anfang/Mitte der 1990er Jahre erwartet. Einstieg ins Unternehmen bedeutet nicht gleich Aufstieg.*

### Es gibt immer wieder Stimmen, die sagen, Frauen seien selbst schuld, wenn sie an der „Glasdecke“ hängen bleiben. Wie sehen Sie das?

*Das Wort „Schuld“ verwende ich in diesem Zusammenhang eigentlich ungern. Wir wissen heute, dass es ein Ursachengeflecht aus strukturellen, gesellschaftlichen und frauenspezifischen Hürden – die man natürlich auch Herausforderungen nennen kann – gibt. Kurz und plakativ gesagt: Männer machen es einem nicht leicht, Kinder machen es einem nicht leicht und wir Frauen uns selbst auch nicht.*

### Das Stichwort „Zickenkrieg“ macht immer wieder die Runde. Beobachten Sie, dass Frauen sich gegenseitig am Aufstieg hindern, während Männer sich mit Seilschaften nach oben bringen?

*Das ist ein Klischee, das sich – so belegen zumindest Studien – überholt hat. Frauen, die von Frauen gefördert werden, kommen weiter. Nur Frauen in Spitzenpositionen können auch Topjobs an Frauen vergeben. Schon allein deshalb sollten Frauen zusammenhalten und ihre Alphafrauen nach oben tragen.*

### Welchen Satz sollte eine Frau, die Karriere machen will, niemals sagen?

*„Ich weiß nicht, ob ich mir das zutraue.“*

### Was ist die wichtigste Verhaltensregel für Frauen auf dem Weg nach oben?

*Nicht nur gute Arbeit und Leistung abliefern, sondern die eigenen Kompetenzen und Ergebnisse auch den richtigen Leuten sichtbar machen. Sich trauen, sich zeigen, sich vernetzen.*

### Frauen machen gut 50 Prozent des Talent- und Fähigkeiten-Pools aus. Darauf wird die Wirtschaft nicht verzichten wollen, hieß es lange. Glauben Sie, dass dies auch noch in Krisenzeiten gilt, in denen die Beschäftigtenzahl sinkt?

*In der Krise liegen gute Chancen für Frauen, aber sie müssen sie auch ergreifen. Sich einfach darauf zu verlassen, dass sich etwas ändert, wäre naiv. Die Zahl der Führungspositionen wächst nicht in den Himmel. Frauen sollten damit rechnen, dass Männer mit verschärften Reviervverhalten und Schulterchluss auf die drohende Konkurrenz der hoch qualifizierten Frauen reagieren werden.*

Evelyn Boos

## Dr. Barbara Schneider

ist Betriebswirtin und sammelte 18 Jahre lang Managementenerfahrung, bevor sie ihr eigenes Beratungsunternehmen gründete. Als Coach und Business-Trainerin hat sie sich auf das Thema „Karrieremanagement für Frauen“ spezialisiert.



© Dr. Barbara Schneider

INTERVIEW